



[Newsletter](#) [Kiel & Region](#) [Schleswig-Holstein](#) [Holstein Kiel](#) [THW Kiel](#) [Kultur](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [P](#)

[Startseite](#) > [Kiel](#) > [Warum ein schwerstbehinderter Student aus Kiel plötzlich ohne Pflegedienst dasteht](#)

[Tariftreuepflicht ab September 2022](#)

## **+ Warum ein schwerstbehinderter Student aus Kiel plötzlich keinen Pflegedienst mehr hat**



**Linus Oehme leidet an einer fortschreitenden Muskelerkrankung und braucht seit fünf Jahren ein Beatmungsgerät. Deshalb wird der Master-Student aus Kiel täglich 16 Stunden betreut. Nun aber muss er ohne die nötige Intensivpflege klarkommen – weil die Krankenkasse nicht rechtzeitig reagierte.**



Dennis Betzholz

07.09.2022, 06:00 Uhr



---

**Kiel.** Linus Oehme war ein kleiner Junge, als seine Eltern spüren, dass etwas nicht stimmt. Ihr Sohn fiel oft hin, hüpfen konnte er gar nicht. Die Ärzte diagnostizieren eine fortschreitende Muskelerkrankung, Muskeldystrophie Typ Duchenne, eine seltene Krankheit. Mit jedem Jahr würden seine Muskeln schwinden, sagen die Mediziner, zunächst in den Beinen und Armen, aber auch die der Organe.

Weiterlesen nach der Anzeige

Linus ist 13 Jahre alt, als er endgültig auf den Rollstuhl angewiesen ist. Mit 20 Jahren kommt er nicht mehr ohne Beatmungsgerät in der Nacht aus, auch die Lunge ist jetzt

allein zu schwach. Linus braucht seitdem häusliche Intensivpflege, aktuell zwölf Stunden nachts, zudem vier Stunden morgens, dazu noch tägliche Physiotherapie. Es werde nicht mehr lange dauern, sagt Linus, bis er eine 24-Stunden-Hilfe benötigt. Und trotzdem geht er zielstrebig seinen Weg: 2017 zieht er für ein BWL-Studium aus seinem Elternhaus in Lübeck aus und in eine inklusive Wohngemeinschaft in Kiel ein. Den Bachelor-Abschluss hat er bereits in der Tasche.

## **Tariftreuegesetz: Ambulanter Pflegedienst aus Kiel kündigt Vertrag**

Linus ist heute 25 Jahre alt. Seit einigen Tagen raubt ihm sein Leben, das ohnehin schon kompliziert ist, noch mehr Kraft als sonst – und er muss verstehen, warum das Tariftreuegesetz, das Pflegekräften fairere Löhne bringen soll, dazu führt, dass er seit dem 1. September ohne Pflegedienst klarkommen muss und deshalb zurück zu seinen Eltern ziehen muss.

Die gute Nachricht vorweg: Diese Geschichte wird am Tag nach Linus' Umzug nach Lübeck und der Anfrage der Kieler Nachrichten bei der zuständigen Krankenkasse ein Happy End haben. Wir erzählen sie trotzdem, weil sie beispielhaft dafür steht, vor welchen finanziellen, aber auch bürokratischen Herausforderungen Patienten, ambulante Pflegedienste sowie Kranken- und Pflegekassen wegen des Tariftreuegesetzes stehen.

## **Häusliche Intensivpflege kostet künftig rund 20000 Euro im Monat**

Am vergangenen Donnerstag, dem Morgen von Linus' Auszug aus der Wohngemeinschaft in Kiel-Wik, meldet sich Bettina Krohn in der Redaktion. Die Betreiberin des ambulanten Pflegedienstes Teamwerk aus Kiel, von dem Linus Oehme seit fünf Jahren betreut wird, ist sauer, aber auch verzweifelt: „Der Junge ist völlig aufgeschmissen.“ Einen Monat zuvor hatte sie schweren Herzens den Vertrag mit ihm kündigen müssen. Der Grund: Bis Ende August gab es noch keine Einigung mit der Krankenkasse über die neuen Stundensätze. Schlimmer für Krohn war, dass sie nicht mal ein Gegenangebot erhielt. Ihr Versuch, Kontakt aufzunehmen, um die Sache zu klären, scheiterte mehrfach, erzählt sie.

### **Lesen Sie auch**

- [Ambulante Pflegedienste warnen vor Versorgungsengpass in Schleswig-Holstein](#)
- [Wegen neuer Vergütung: Ambulante Pflegedienste in SH schlagen Alarm](#)

Warum eine Kündigung unvermeidlich war, erklärt sie anhand von Zahlen. Wegen des Tariftreuegesetzes steigen die Löhne ihrer Mitarbeiterinnen. Um diese aufzufangen, müsse sie auch die Stundensätze um bis zu 30 Prozent anheben. In der nächtlichen Intensivpflege wie die von Linus Oehme bedeutet das: Statt bislang zwischen 13000 und

16000 Euro pro Monat muss Krohn mindestens 4500 Euro mehr abrechnen. Dieses finanzielle Risiko könne sie nicht tragen, „so zu arbeiten ist illusorisch“.

## **Pflege in Kiel: Gestritten wird um 50 Cent pro Stunde**

Zur Erklärung: Die Intensivpflege ist ein Spezialfall, eine ergänzende Vereinbarung. Hier zahlt nicht die Pflege-, sondern die Krankenkasse, in Linus' Fall die Barmer. Für die ist er auch voll des Lobes: „Sie hat bislang alles genehmigt, was ich benötigt habe.“ Verhandelt wird die Vergütung für die häusliche Intensivpflege in Schleswig-Holstein wiederum federführend von der Techniker Krankenkasse, die auch im Fall von Linus Oehme zuständig war.

### **Demonstration geplant**

Im Juni dieses Jahres gründete sich in Kiel die Interessengemeinschaft ambulante Pflege (IGaP) für den Raum Schleswig-Holstein. Der Verein, dem nach eigenen Angaben 40 ambulante Pflegedienste angehören, setzt sich für eine Refinanzierung der zusätzlichen Kosten durch die Tariftreuepflicht ein. „Die Tariftreue ist der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt“, sagt Torsten Wendt von der IGaP. Deshalb will die Initiative am Freitag, 15. September, ab 13 Uhr in Kiel demonstrieren: Mit einem rund 100 Fahrzeuge umfassenden Autokorso geht es vom Gaardener Ring über die Werftstraße zum Landeshaus. Dort soll es ein Hup- und Pfeifkonzert geben.

Doch egal mit welcher Kasse: Verhandlungen sind immer ein Ringen, erzählt Krohn, teilweise gehe es dabei um 50 Cent mehr oder weniger pro Stunde. „Wir müssen mit den Stundensätzen rechnen, weil wir im Hochrisikobereich arbeiten. Wenn ein Patient plötzlich ins Krankenhaus kommt – und das passiert nicht selten –, zahlt die Krankenkasse keinen Cent mehr“, erläutert Krohn. Die Lohnkosten für ihre Mitarbeiterinnen laufen zwar weiter, die Einnahmen aber bleiben aus.

## **Viele Anträge auf höhere Vergütung**

Kompliziert ist die Einführung des Tariftreuegesetzes aber auch für die Kranken- und Pflegekassen. Auf sie rollte zuletzt eine Lawine von Anträgen zu: Sonst verteilen sich die Verhandlungen wegen der unterschiedlichen Laufzeiten über das ganze Jahr. Doch weil zum 1. September sämtliche Vergütungsverträge neu geregelt werden können, ist die Arbeitsbelastung seit Monaten immens. Etliche Verhandlungen werden noch geführt, „wir sind noch nicht fertig, aber der Großteil ist abgearbeitet – alle sind am Ackern“, sagt etwa Sven Peetz, Referatsleiter Pflege vom Verband der Ersatzkassen (VdEK), der in Teilen von Schleswig-Holstein mit stationären sowie ambulanten Einrichtungen über die Vergütung verhandelt. Bislang habe es im ambulanten Bereich noch keine Beschwerden gegeben.

Für Linus Oehme hat sich die Sache zum Guten gewandt. Die Techniker Krankenkasse hat unmittelbar nach der KN-Anfrage ein Gegenangebot an Bettina Krohn geschickt, dem die Betreiberin des ambulanten Pflegedienstes zugestimmt hat. Ab Mitte September übernimmt sie wieder Linus' Intensivpflege.

KN

Anzeige



V-Hub by Vodafone Business

**Glasfaser und Koaxialkabel verbinden:  
Das Wichtigste in Kürze**

Anzeige



Hausfrage

**Immobilien-Mogul: "Der Zustand ist beim  
Hausverkauf völlig egal"**

## 🕒 VERWANDTE THEMEN

Medizin

Nachrichten

Kiel

## 🕒 MEISTGELESEN IN KIEL

1

[Durchsuchung im Rathaus](#)

**+ Besitz von Jugendpornos? Schwere Vorwürfe gegen ranghohen Beamten der Stadt Kiel**

04.10.2025

2

[In der Nacht zu Freitag](#)

**Drohnen über Kiel spionierten offenbar Thyssenkrupp, Klinikum und Ministerien aus**

01.10.2025